

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

# ACTIVATED

## ZUR MUSIK TANZEN

Entspannen und genießen

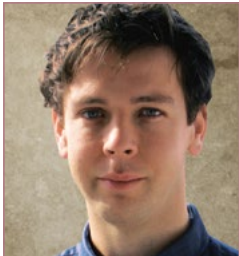
## Mit kürzeren Schritten zu größerem Fortschritt

Sich anpassen

## Wechselnde Landschaften

Wenn die automatische Steuerung versagt





## LEITARTIKEL ZUSAMMEN - DEM UNBEKANNTEN ENTGEGEN

Wie jeder, weiß ich gerne, was passieren wird. Veränderung kann bedeuten, ins Unbekannte zu tappen und meine bequeme Routine zu verlieren und das macht mir Angst.

Es bedeutet auch für mich, nicht mehr alles kontrollieren zu können. Davor habe ich auch Angst. Selbst, wenn du alles

so gut du kannst vorbereitet hast, spielen so viele unberechenbare Faktoren mit herein.

„Veränderung kommt immer mit Geschenken“, schrieb Price Pritchett, allerdings bin ich mir sicher, wir haben uns bestimmt schon mal gefragt, ob die Geschenke es wert waren und ob es nicht besser wäre – oder leichter – sie zu vergessen, statt sich mit den Unannehmlichkeiten der Veränderung abzugeben. Doch auf der anderen Seite bleibt uns oft keine Wahl, Veränderungen haben so eine Art, sich an uns heranzumachen, ob wir es wollen oder nicht.

Eines habe ich jedoch letztens erlebt, Änderungen lassen sich sehr viel leichter mit Gott ertragen als ohne Ihn!

Gott kennt alles, auch die Zukunft. Er kann uns gründlicher vorbereiten als wir uns selbst. Er führt alles zum Guten,<sup>1</sup> Ihn verwundern die Straßenkurven oder wie sich die Geschehnisse entwickeln keinesfalls, und Er vermag uns zu leiten und für das auszurüsten, was vor uns liegt, auch wenn wir momentan nicht wissen, was los ist.

Gott hat das Heft in der Hand. Wenn wir wissen, dass derjenige, der uns erschuf und alles zu einem guten Ende bringen wird,<sup>2</sup> auf unserer Seite steht, kann uns das genau das bisschen fehlende Vertrauen schenken, um dem, was kommen könnte, zu begegnen. „Wenn Gott für uns ist, wer kann da noch gegen uns sein?“<sup>3</sup>

Wahrscheinlich ist Seine bedingungslose Liebe zu uns eine der wichtigsten Erkenntnisse, zu denen uns Gott in Zeiten der Veränderung führt. Wenn sich zu verändern schwierig ist, erschreckend oder weh tut, bleibt Er an unserer Seite. Seine Liebe schwankt niemals. Er wünscht sich nur das Beste für uns. Auch wenn wir unzählige Veränderungen und Erfahrungen durchmachen, die unseren Charakter formen und am Ende verändern, so bleibt Er doch konstant, hilfsbereit und verlässlich. Er ist der beste Freund, den man haben kann ... und das ist etwas, was sich nicht verändert: „Jesus Christus ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe.“<sup>4</sup>

Samuel Keating  
Herausgeber

[www.activated-europe.com](http://www.activated-europe.com)

*Activated Europe*

Bramingham Pk. Business Ctr.

Enterprise Way

Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom

+44 (0) 845 838 1384

Email: [activatedEurope@activated.org](mailto:activatedEurope@activated.org)

*Activated Ministries*

P.O. Box 462805

Escondido, CA 92046-2805, USA

Toll-free: 1-877-862-3228

Email: [info@actmin.org](mailto:info@actmin.org)

EDITOR	Samuel Keating
DESIGN	Gentian Suçi
DEUTSCH	Johannes Klee & Team

© 2016 Activated. Alle Rechte vorbehalten.

Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus:

Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.

Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-183-X

1. Siehe Römer 8:28.

3. Römer 8:31

2. Siehe Psalm 138:8.

4. Hebräer 13:8





# WECHSELNDE LANDSCHAFTEN

JOYCE SUTTIN

**HEUTE, AUF DEM WEG NACH HAUSE, BIN ICH FALSCH ABGEBOGEN.** Ich kenne mich in der Umgebung aus und bin schon tausende Male in diese Straße abgelenkt. Aber mich hatte die veränderte Landschaft verwirrt.

Ein leerstehendes Gebäude wurde abgerissen und Bagger waren damit die ganze Woche beschäftigt. Auf einmal gab es kein Eckgebäude mehr und ich übersah, wo ich abbiegen sollte. Mir war gar nicht bewusst gewesen, wie sehr ich mich daran gewöhnt hatte, nach diesem Haus links abzubiegen.

Ich begann, über die Landkarte meines Lebens nachzudenken und wie schwierig es mir doch fiel, auf Veränderungen zu reagieren. Ich folge gerne vertrauten Wegen, kenne gerne meinen Weg, gehe gerne irgendwo entlang, ohne darüber nachdenken zu müssen. Ich bin dankbar für neue Technologien, die mich Schritt-für-Schritt leiten, wenn ich neue Gegenden erkunde, denn nicht immer habe ich jemanden dabei, der mir die Karte liest oder mit auf Straßenschilder achtet. Aber auch Vertrautheit kann zu einem Navigationssystem werden.

Ich wuchs auf dem Lande auf und lernte, an Stelle von Straßenbeleuchtung und Schildern, Bäume und Hügel als Markierungspunkte zu benutzen. Äußerst selten lese ich Schilder, es sei denn, ich komme in mir unbekannte Gegenden. Ich folge gerne unbewusst meinen Tausend Mal bereisten Wegen und folge den sichtbaren Zeichen in der Landschaft.

Einige Male gab es in meinem Leben plötzliche Veränderungen und meine geistige Landschaft wurde komplett umgestaltet. Nur mit Mühe erkannte ich vertraute Muster und den roten Faden in meiner neuen Domäne wieder. Auf Gottes Stimme zu hören, war die einzige Möglichkeit, meinen Weg zu finden, wie bei Google-Maps „nach 30 Metern links abbiegen auf den Broadway ...“

Gott kann uns durch sich verändernde Landschaften hindurch nach Hause bringen, egal wie sehr sich alles verändert hat. Wir müssen uns lediglich zu Ihm hinwenden, Ihn um Hilfe bitten, dann kann Er uns Schritt-für-Schritt Anweisungen geben, uns hindurch zu leiten. Änderungen zwingen uns, unseren alten Trott zu verlassen, darauf zu achten, wohin wir gehen und sorgfältig die Zeichen zu studieren.

Im Augenblick schaut der Abrissvorgang in der Straße nach Chaos aus, aber irgendjemand weiß genau, was vor sich geht. Jemand hat einen Plan und letztendlich werde ich mich für etwas Neues und Besseres in unserer Gegend bedanken. Der einzige Weg zu Verbesserungen führt über Veränderungen. Auf meiner Heimfahrt werde ich aufmerksamer sein müssen und aufpassen, wo ich abzubiegen habe. Ich kann mich nicht mehr auf den „Autopilot“ verlassen.

JOYCE SUTTIN, LEHRERIN UND SCHRIFTSTELLERIN,  
LEBT IN SAN ANTONIO IN DEN USA. ■

# NEUANFANG

CHERYL MADISON

**MEIN MANN UND ICH ZOGEN IM LETZTEN JAHR NACH KANADA IN MEINE HEIMAT, DIE ICH VOR 30 JAHREN VERLASSEN HATTE.**

Ich habe in diesen Jahren den amerikanischen Kontinent bereist, habe an verschiedenen Orten gelebt und gearbeitet und in dieser ganzen Zeit nur wenige Tage in meinem Geburtsort verbracht.

Der Wiedereinbürgerungsprozess war recht schwierig und so etwas wie ein Kulturschock, obgleich ich ziemlich bald Gefallen daran fand, in einem Land zu leben, das Vielfalt und Einwanderung aus aller Welt willkommen heißt. Es entsteht eine ethnische Mischung, eine Mischung der Rassen, die Toleranz und Geduld von den Menschen fordert, die ihren Platz im Leben suchen, eine neue Sprache lernen und sich einer neuen Kultur anpassen. Es zeigte mir, wie viele Menschen auf der Welt ihr Leben neu erfinden, ein neues Zuhause suchen, eine neue Sprache und einen neuen Beruf lernen und ganz

von vorne anfangen. Das Phänomen hat zwar in der modernen Zeit immer mehr zugenommen, doch Gott hat der Menschheit von Anfang an die Anpassungsfähigkeit gegeben, wieder neu anfangen zu können.

Bei ärztlichen Untersuchungen kam ich mit einer Radiologin ins Gespräch, einer angenehmen, freundlichen und geduldigen Dame, die mir ihre Geschichte erzählte. Sie wuchs in der Sowjetunion auf und studierte dort Medizin. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wanderte sie nach Israel aus, wo ihre medizinische Ausbildung nicht anerkannt wurde und sie mit ihrer Ausbildung wieder ganz von vorne anfangen musste, um in Israel praktizieren zu dürfen. Sie fühlte sich zur Kinderärztin berufen und wiederholte acht mühsame Jahre ihrer medizinischen Ausbildung. Da das Leben sich für sie und ihre Familie in Israel nicht so gut gestaltete, beschlossen sie, nach Kanada auszuwandern. Wieder hätte sie acht Jahre studieren müssen, um ihrem Be-

ruf nachgehen zu können. Zu diesem Zeitpunkt beschloss sie, ihre ärztliche Tätigkeit aufzugeben und Radiologin zu werden, da es ihr nicht möglich war, sich um ihre Kinder zu kümmern und die Ausbildung zu machen.

Sie erzählte ihre Lebensgeschichte fröhlich und ohne zu klagen. Sie hatte ihre Optionen evaluiert, ihre Pläne neu ausgerichtet und von vorne angefangen. Ich bin sicher, diesen Frohsinn und diese Geduld hatte sie sich schwer verdient, und ich drückte ihr meine Bewunderung aus, was ihr wiederum ein Lächeln entlockte.

Bestimmt ist es keine beneidenswerte Position, wenn man mitten im Leben wieder von vorne anfangen muss, doch heutzutage geht es vielen Menschen so. Es gibt scheinbar wenige Berufswege und Jobs, die „Lebenslange Beschäftigungsgarantie“ gewährleisten. In der heutigen Welt muss man anpassungsfähig und vielseitig sein. Dankenswerterweise sind das Qualitäten, die uns als Christen schon immer gelehrt wurden. Die folgenden Verse verdeutlichen das:

1. Prediger 3:1-7,11,14
2. Hebräer 11:10
3. 1. Petrus 1:3-4,6-7
4. Hebräer 12:1-2





Alles hat seine Zeit, alles auf dieser Welt hat seine ihm gesetzte Frist:

Geboren werden hat seine Zeit, wie auch das Sterben. Pflanzen hat seine Zeit, wie auch das Ausreißen des Gepflanzten.

Töten hat seine Zeit, wie auch das Heilen. Niederreißen hat seine Zeit, wie auch das Aufbauen.

Weinen hat seine Zeit, wie auch das Lachen. Klagen hat seine Zeit, wie auch das Tanzen.

Steine zerstreuen hat seine Zeit, wie auch das Sammeln von Steinen. Umarmen hat seine Zeit, wie auch das Loslassen.

Suchen hat seine Zeit, wie auch das Verlieren. Behalten hat seine Zeit, wie auch das Wegwerfen.

Gott hat allem auf dieser Welt schon im Voraus seine Zeit bestimmt, er hat sogar die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt. Aber sie sind nicht in der Lage, das Ausmaß des Wirkens Gottes zu erkennen; sie durchschauen weder, wo es beginnt, noch, wo es endet ... Gott handelt so, damit die Menschen Ehrfurcht vor ihm haben.<sup>1</sup>

Die Bibel ist voller Geschichten von Menschen, die ihren Beruf gewechselt haben, ihre Heimat verließen oder sich von Gott eine neue Richtung zeigen ließen, sei es durch Sein direktes Wort oder durch die gegebenen Umstände. Von Neuem anzufangen, ist in der Bibel tatsächlich so weit verbreitet, dass es schwierig ist, an eine Figur zu denken, der es nicht so erging. Es fängt an mit Abraham und geht weiter bei Isaak, Josef, Mose, Esther, Ruth, Daniel, Jesu Jüngern, Paulus und noch weit mehr auf dieser langen Liste.

In einem Teil der Welt zu leben, in dem es so viele Immigranten der ersten Generation gibt, hat mir gezeigt, dass Neuanfänge Teil des Lebens sind und viele Menschen betrifft, wenn sich das Kräftespiel um sie herum verschiebt, dann migrieren und reisen ganze Völkergruppen um den Globus, auf der Suche nach günstigeren Bedingungen und einem besseren Leben. Sie haben sich entschlossen, Fremde zu werden, heimatlose Wanderer, um ihren Familien und Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen. Mit unbeschreiblichem Mut wagen sie den Schritt in die weite Welt hinaus, oft ohne nennenswerte finanzielle Mittel. Sie lassen ihre Familien, Karrieren und Referenzen zurück. Sie malen sich eine bessere Zukunft aus, für die sich das Risiko lohnt.

„Weil [wir Christen] auf eine Stadt mit festem Fundament warteten, deren Bauherr und Schöpfer Gott selbst ist“,<sup>2</sup> „jetzt haben wir eine lebendige Hoffnung, ... ein unvergängliches

Erbe, das rein und unversehrt im Himmel für [uns] aufbewahrt wird.“ „Freut euch deshalb von Herzen!“, können wir jetzt aufgrund dieser guten Nachricht sagen, „Vor [uns] liegt eine große Freude, auch wenn [wir] für eine Weile viel erdulden [müssen]. Dies dient nur dazu, [unseren] Glauben zu prüfen, damit sich zeigt, ob er wirklich stark und rein ist.“<sup>3</sup>

Ein Neuanfang ist immer bedrohlich, und von Zeit zu Zeit sind die Herausforderungen überwältigend. Aber wenn man sich umschaute und den Mut anderer sieht, die über Land und Wasser zogen, auf der Suche nach einem besseren Leben, stärkt es die Zuversicht, dass Gott uns niemals in eine Lage bringt, in der wir nicht wachsen und besser werden können. „Wir wollen den Wettlauf bis zum Ende durchhalten, für den wir bestimmt sind. Dies tun wir, indem wir unsere Augen auf Jesus gerichtet halten, von dem unser Glaube vom Anfang bis zum Ende abhängt.“<sup>4</sup>

CHERYL MADISON, BERATERIN  
FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN  
KANADA. ■

# DEINE REISEROUTE

MARA HODLER

VOR ETWA 13 JAHREN MUSSTEN MEIN MANN SAM UND ICH VON CALGARY, Alberta, nach Winnipeg, Manitoba in Kanada reisen. Wir beluden unseren alten Laster für den Umzug und machten uns auf den Weg. Wir hatten ziemlich gut für diesen Umzug geplant. Alles war sorgfältig gepackt und sortiert. Wir hatten unsere Route geplant und die Zeit abgeschätzt, ein Budget für Benzin, Essen, Hotels und alles zusammengestellt. Es war unsere erste lange Reise mit einem Baby, also mussten wir sicherstellen, alles dabei zu haben, was wir für die Reise brauchten. Unsere Absicht war, ganz bestimmt in Winnipeg zu landen.

Am Morgen unserer Abreise standen wir früh auf und machten uns zeitig auf den Weg. Nur ein Problem: Wir begaben uns nicht nach Osten, wie wir sollten. Wir kamen auf die Autobahn und aus Gewohnheit schlugen wir die westliche Richtung ein. Doch

dann alarmierte uns das Hinweisschild für Banff – ein Ort eigentlich in entgegengesetzter Richtung – dass wir vielleicht auf dem falschen Weg waren. Sobald wir unseren Irrtum bemerkten, machten wir bei der ersten Wendung kehrt und nahmen Kurs in die richtige Richtung. Nur leicht verspätet trafen wir in Winnipeg ein.

Der Witz ist, Sam und ich haben beide Orientierungsschwierigkeiten, aber dem müssen wir uns stellen, nicht unseren Absichten, die bestimmten, wo wir landen würden. Es lag uns fern, nach Banff zu fahren und waren voll der Absicht in Winnipeg anzukommen; doch trotzdem wären wir in Banff gelandet, wären wir auf unserer ersten Strecke geblieben.

Unterm Strich zählen unsere Handlungen, die die Absichten jedes Mal zunichtemachen. Unser Leben ist die Summe unserer Handlungen, nicht unserer Absichten, Träume oder Wünsche. Die einfache Moral der Geschich-

te: Kümmere dich weniger um deine Absichten als vielmehr um die Straße, die du einschlägst.

Willst du ein anderes Ziel erreichen, wähle eine andere Straße. Verbinde deine Entschlüsse mit den Resultaten in deinem Leben. Werte sie aus und korrigiere entsprechend deinen Kurs. Das ist etwas, was wir alle machen müssen. Gott gab uns die Möglichkeit zu wählen, zu navigieren und den Weg zu bestimmen, auf dem wir reisen.

Die meisten von uns verschlägt es nicht absichtlich auf den falschen Weg. Allerdings erkennen wir die täglichen Entscheidungen nicht als Entscheidungen, die uns unserem Ziel näherbringen oder uns davon abbringen. Ist die Verbindung einmal hergestellt, lässt sich unser eingeschlagener Kurs leichter dahingehend korrigieren, dorthin zu führen, wohin wir gelangen wollen.

MARA HOLDER, EHEMALIGE MISSIONARIN IM NAHEN OSTEN. ■

# Frieden schließen mit Jo

ANNA PERLINI



EINES MEINER LIEBSTEN BÜCHER MEINER KINDHEIT IST *BETTY UND IHRE SCHWESTERN* von Louisa May Alcott. Der Roman erzählt die Geschichte von vier Schwestern – Meg, Jo, Betty und Amy March – und deren Leben von der Kindheit bis zum Erwachsenwerden. Ich konnte Parallelen zu meiner eigenen Familie darin finden, denn auch ich wuchs mit Schwestern auf, und meine jüngste Schwester kam zu früh auf die Welt und erinnerte mich immer an die gebrechliche und liebenswerte Betty. Ich selbst konnte mich mit Jo und ihrer starken, emotionalen Persönlichkeit identifizieren, ihrem jugenhaften Benehmen, ihrer Liebe zur Literatur, ihrer anfänglichen Ablehnung der Ehe und so weiter. Ingeheim war sie mein großes Vorbild.

Die italienische Ausgabe von *Betty und ihre Schwestern* ist in zwei Bände aufgeteilt, wobei der erste Band die Kindheit und Jugend der vier Schwestern beschreibt. Als ich ein paar Jahre später die Fortsetzung las, war ich enttäuscht und empört. Was war aus meiner Jo geworden? Sie hatte doch tatsächlich geheiratet und Kinder bekommen! Niemals! Ich legte das Buch beiseite und kündigte Jo die Freundschaft.

Die Jahre vergingen und natürlich heiratete auch ich und bekam Kinder, die mir mittlerweile sogar Enkel ge-

schenkt haben. Bei meinem letzten Besuch bei meinen Eltern fand ich das alte verstaubte Buch in einem Karton auf dem Speicher und die längst vergessenen Gefühle der Verlockung und Enttäuschung brachen wieder hervor. Ich nahm es mit nach unten und las es seit Jahrzehnten das erste Mal wieder. Am Ende angelangt, hatte ich mit Jo Frieden geschlossen und fühlte mich nicht länger durch ihre Entscheidung verraten. Auch wenn sie ihre Pläne anpassen musste, war sie ihren Idealen und sich selbst treu geblieben, ihr Herz war lebendiger als je zuvor.

Mir wurde bewusst, dass es nicht nur unumgänglich ist, erwachsen zu werden, es hat auch etwas Gutes. Jemand sagte einmal: „Alt zu werden ist gar nicht so schlecht, wenn du einmal über die Alternative nachdenkst.“ Jede Phase im Leben hat etwas Einzigartiges und ganz eigene Herausforderungen und Belohnungen. Man kann erwachsen werden und trotzdem an seinen wesentlichen Werten und Träumen festhalten, ungeachtet der Hindernisse im Leben. Die Werte bleiben da, auch wenn du sie zeitweilig aus den Augen verlierst, wohlbehütet und jederzeit bereit, wieder ans Licht gebracht zu werden.

ANNA PERLINI, MITBEGRÜNDERIN VON PER UN MONDO MIGLIORE,<sup>1</sup> EINER SEIT 1995 IM BALKAN AGIERENDEN HUMANITÄRE HILFSORGANISATION. ■

1. <http://www.perunmondomigliore.org>



ROSANE PEREIRA

# ZUR MUSIK TANZEN



WIR KÖNNEN VIEL VON DEM ZEITLOSEN MUSICAL „ANATEVKA“<sup>1</sup> lernen, wie man mit Veränderungen umgeht. Die Geschichte spielt zu Beginn des 20. Jahrhunderts und beschreibt eine jüdische Familie, die unter Armut und religiöser Verfolgung im Süden Russlands leidet. Der Vater, Tewje, beschwert sich darüber, fünf Töchter zu haben und keinen einzigen Sohn, ein nicht gerade günstiges Los auf einem Bauernhof. Erschwerend kommt hinzu, seine drei älteren Töchter nahmen Männer, die er nicht gutheißen kann, eine von ihnen einen orthodoxen Nichtjuden. Und immer, wenn im Verlaufe der Handlung Veränderung in der Luft liegt, erscheint ihm als Vision ein Mann, der auf einem Dach Geige spielt.

Zum Schluss muss die Familie – und mit ihr die ganze jüdische Gemeinde – ihre kleine Stadt mitten im Winter verlassen. Jede Familie zieht mit ihren Verwandten in einen anderen Teil der Welt. Tewje ist gezwungen, sein altes Pferd wegen eines kranken Hufes zu verkaufen, schiebt dann selbst den Wagen mit ihren Habseligkeiten die Straße entlang, gefolgt von seiner Frau und den jüngeren Töchtern. Der Geiger erscheint erneut, eine fröhliche Melodie fiedelnd. Zuerst erträgt Tewje die Vision nicht und verflucht sie fast, aber etwas später strahlt er und beginnt, beschwingten Schrittes zum Rhythmus der Melodie des Geigers auszuschreiten.

Die Aussage dieser Geschichte ist raum- und zeitlos. Änderungen verkraften wir besser, wenn wir uns ihnen in unserem Leben voller Hindernisse und sogar Verfolgung anpassen, anstatt uns gegen sie aufzulehnen. Wir begegnen Herausforderungen und Veränderungen in Beziehungen, Beruf, häuslichem Alltag, Gesundheit, Aussehen, körperlicher Erscheinung, Ausdauer und so weiter.

Zu heiraten und Kinder zu bekommen, kann größte Umwälzungen im Lebensstil mit sich bringen. Mit einem Ehepartner an unserer Seite müssen wir auf seine Stimmungen und Gefühle achten, auf seine Vorlieben und Abneigungen, müssen für ihn sorgen, werden verletzt und vergeben, wieder und wieder. Wenn Kinder kommen, treten eigene Beschäftigungen in den Hintergrund, zugunsten von Windeln wechseln, Schlafmangel, Sorgen und deutlich weniger Freiheiten für uns selbst.

Aber wie ein altes brasilianisches Sprichwort sagt: „Wir müssen zur Musik tanzen“ Römer 8:18: „Ich bin aber davon überzeugt, dass unsere jetzigen Leiden bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die er uns später schenken wird.“ Von Jesus hören wir: „Hier auf der Erde werdet ihr viel Schweres erleben. Aber habt Mut, denn ich habe die Welt überwunden.“<sup>2</sup>

ROSANE PEREIRA, ENGLISCHLEHRERIN,  
SCHRIFTSTELLERIN UND MITGLIED VON TFI IN RIO  
DE JANEIRO IN BRASILIEN. ■

1. Musik von Jerry Bock, Texte von Sheldon Harnick.

2. Johannes 16:33



# NOCH MAL VON VORN?

VICTORIA OLIVETTA



**DIE LETZTEN 12 JAHRE** arbeitete ich als selbstständige Unternehmerin für ein Projekt, das es mir sehr angetan hatte. Aufgrund jüngster Änderungen jedoch fand das Vorhaben ein Ende. Die Leere fühlt sich an wie ein flaes Gefühl im Magen, und ich überlegte schon, was wohl als Nächstes kommt.

Ehrlich gesagt, bislang weiß ich noch nichts.

Aber Einiges weiß ich gewiss ...

Vor fast vier Jahren ging der frühere Hausverwalter unseres Wohnkomplexes in den Ruhestand, womit der Posten frei war. Wir Bewohner stellten einen externen Verwalter ein, doch schon nach kurzer Zeit waren wir mit ihm und seiner Arbeitsweise unzufrieden. Da wir keinen Ersatz für ihn fanden, stellte ich mich vorübergehend zur Verfügung – und bin immer noch

dabei. Ich studierte und absolvierte sogar einen Hausverwaltungskurs. Mit 52 eine neue Teilzeitberufslaufbahn einzuschlagen, ängstigte mich, und manchmal frage ich mich immer noch, was mit mir los ist ... aber zugleich macht es mir Spaß.

Letztes Jahr bot sich mir die erstaunliche Gelegenheit, auf dem Ernährungsgebiet tätig zu werden. Wieder studierte und schuftete ich an meiner zweiten neuen Berufslaufbahn. Jetzt greife ich Leuten nicht nur mit ihrer Gesundheit und ihrem Wohlergehen unter die Arme, sondern auch seelisch – bete mit ihnen, mache ihnen Mut, wobei ich mich in ihre Lage versetze und sie besser verstehen kann.

In den vergangenen Monaten arbeitete ich in beiden Jobs und auch einigen Nebenjobs und lernte viel über

gute Organisation, Zeitmanagement und ja selbst, den Herrn in einfachsten Aufgaben um Richtung zu bitten.

Ich war nie auf die Idee gekommen, jemals so zu arbeiten, spürte aber, wie Gott im Hintergrund Seine Fäden spann und ich Ihm einfach folgen musste. Wenn ich also jetzt dieses flae Gefühl im Magen spüre, denke ich an alle die Chancen, die mir Gott gegeben hat und wie Er mir immer bessere und passendere Angebote vorlegte, wenn andere zu Ende gingen.

Zwar weiß ich nicht, ob ich alle meine Ziele erreichen werde, doch ich bin ganz entspannt, da ich weiß, wer an meiner Seite steht, wenn ich auf Seine Ziele zustrebe.

VICTORIA OLIVETTA, MITGLIED  
VON TFI IN ARGENTINIEN. ■



# MIT KÜRZEREN SCHRITTEN ZU GRÖßEREM FORTSCHRITT

JESSIE RICHARDS

VOR EIN PAAR JAHREN fing ich an zu joggen und versuchte, konsequent dabei zu bleiben. Sehr schnell fing ich an, längere Strecken und Zeiten zu laufen als am Anfang. Doch dann erreichte ich einen gewissen Punkt, an dem meine Leistung über ein Jahr stehen blieb. Ich fand es schwierig, meine Ausdauer über diesen Punkt hinaus zu steigern und besonders schwierig, schneller zu werden.

Dann joggte ich mit einem Freund, der diesen Sport seit Jahren bei ausgezeichneter Form ausübt. Ich bat ihn, meinen Laufstil zu beurteilen.

„Wenn du kürzere Schritte machst als jetzt und dafür schneller läufst“, riet er mir, „dann hast du mehr Ausdauer und dein Tempo wird sich steigern.“

Das war mir noch nie in den Sinn gekommen. Ich hatte nicht versucht, mich auf eine bestimmte Weise vorwärts zu bewegen, und ließ mich dabei von meinem Körper dorthin treiben, wohin und wie er wollte. Als ich mich darauf konzentrierte, kleinere Schritte zu machen, stellte ich fest, mich nicht einmal darum bemühen zu müssen, schneller zu laufen, es geschah einfach wie von selbst. Die Veränderung war nicht dramatisch, aber genug, um meinen Fortschritt sehen zu können.

Mein Laufen hat sich definitiv verbessert. Meine Atmung geht müheloser, meine Ausdauer hält länger und mein Tempo beschleunigt sich. Heute Morgen rannte ich dieselbe Strecke auf der ich meine Entde-

ckung machte und brauchte sehr viel weniger Zeit, auch ohne mich auf mein Laufen zu konzentrieren. Und das Beste war, ich fühlte mich nicht so, als müsse ich mich sonderlich anstrengen, kämpfen und hecheln. Ich fühlte mich entspannt und genoss es vom Anfang bis zum Ende. Ich hätte einfach weiterlaufen können, so gut fühlte ich mich.

Kurz nach dieser Entdeckung kam es mir beim Gebet eines Morgens in den Sinn, dasselbe Prinzip auch in anderen Gebieten meines Lebens auszuprobieren, besonders in meinem Arbeitsbereich. Ich sehe mich gerne als eine Person, die „etwas getan bekommt“. Jedoch muss ich zugeben, gerne Dinge auf die lange Bank zu schieben. Ich bin nicht faul, arbeite





Du kannst dich nicht selbst dazu bringen, geistig zu wachsen. Es passiert nicht durch eigene Anstrengung. Es geschieht, wenn du nahe bei Jesus bleibst, in Seinem Wort lebst, Seine Liebe aufnimmst, gefüllt mit Seinem Geist, und in einer Herz-mit-Herz Kommunikation mit Ihm verbunden bist. – Virginia Brandt Berg (1886–1968)

In den gewöhnlichen Abläufen des Lebens organisiert vorzugehen und kleinere Projekte, die du begonnen hast, zu Ende zu bringen, bedeutet einen wichtigen ersten Schritt im Erreichen größerer Ziele. Wenn du das Geringere nicht in den Griff bekommst, wie kannst du es je schaffen, das Größere ins Auge zu fassen. – Joyce Meyer (geb.1943)

Großes wird nicht impulsiv erledigt, sondern durch eine Reihe kürzerer aufeinanderfolgender Einzelheiten. – Vincent van Gogh (1853–1890)

Glücklich kann sich derjenige schätzen, der täglich Fortschritt macht und weniger das betrachtet, was er gestern gemacht hat, als viel mehr, welche Fortschritte er heute machen kann. – Jerome (ca. 347–420)

gerne, hart und lange und es gibt wenig, was ich mehr genieße, als ein abgeschlossenes Projekt. Aus Gewohnheit zögere ich trotzdem immer wieder, große oder langwierige Projekte anzugehen. Oft lasse ich sie so lange liegen, bis ich mich stressen muss, um einen Abgabetermin einzuhalten.

Kürzlich fand ich heraus, warum: ich habe immer angenommen, bei großen Projekten große Fortschritte in großen Sprüngen machen zu müssen. Aber Jesus half mir, zu erkennen, wie ich meine Erfahrung vom Joggen auf meine Arbeit übertragen konnte. Das half mir, meine Arbeit mit maximaler Effizienz zu erledigen, dieselbe Strecke mit weniger Zeitaufwand und weniger Mühe hinter mich zu bringen und am Ende nicht so ausgelaugt

zu sein.

Ich warte nicht länger, bis ich 7 Tage in Folge in meinem Kalender frei habe, um ein 7-Tage-Projekt anzufangen. Wenn ich heute ein oder zwei Stunden Leerlauf habe, kann ich diese Zeit nutzen, um einen Anfang zu wagen, einen kleinen Schritt. Dann kann ich morgen ein bisschen mehr daran arbeiten – ein weiterer kleiner Schritt – und etwas mehr am nächsten Tag und am nächsten. Indem ich auf diese Weise vorgehe, komme ich schließlich zum Ende eines Projektes, das zuerst überwältigend aussah, auch wenn ich ihm keine großen Zeitblöcke gewidmet habe. Ich fühle mich nicht so, als hätte ich einen Marathon hinter mir. Die Arbeit ist erledigt, weil ich sie in kleinen Schrit-

ten erledigte. Und auch während ich daran arbeite, kann ich atmen! Ich bin auf keiner verzweifelten Aufholjagd. Ich kämpfe nicht darum, mich zur Arbeit zu motivieren. Ich habe gelernt, die beste und dauerhafteste Verbesserung wird nicht in einem dramatischen Schritt gemacht, sondern Stück für Stück und Schritt für Schritt. Kürzere Schritte führen zu größerem Fortschritt.

JESSIE RICHARDS WAR ZWISCHEN 2001-2012 AN DER PRODUKTION VON ACTIVATED BETEILIGT UND SCHRIEB UND EDITIERTE AUCH ARTIKEL FÜR ANDERE CHRISTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN UND WEBSEITEN. ■

# VERÄNDERUNGEN AKZEPTIEREN

PETER AMSTERDAM

**WENN BEI DIR VIEL LOS IST ODER SICH VIELES VERÄNDERT**, kann das der Ungewissheit, Besorgnis, ja sogar der Angst, Sorge oder Mutlosigkeit Vorschub leisten, so dass du dich fragst, wie du es nur schaffen sollst und was aus deiner Zukunft wird.

Dem Herrn zu vertrauen garantiert nicht, leicht mit den Veränderungen fertig zu werden oder die schwierige Lage bald hinter sich zu bringen,

sondern du erlaubst Ihm, in deine Lebenslage einzugreifen. Zudem versetzt du dich in eine Position, in der Er dich einer neuen und erfolgreichen Zukunft entgegenführen kann.

In eine neue Situation zu geraten, kann Gottes Plan sein, einen jeden von uns dorthin zu bringen, wo Er uns haben möchte und uns empfänglich für das zu machen, was Er für uns parat hält. Wie schwer es dir auch fällt, es zu akzeptieren, wenn Er dich bittet, etwas zu verändern, oder wenn jemand anderes etwas ändert, das auch dich betrifft, könnte es vielleicht Seine Art sein, dir zu sagen, Er habe etwas Neues, etwas Besseres für dich. Deine sich verändernden Umstände werden neue Herausforderungen und Chancen eigenen Reifens mit sich bringen. Die neue Lage, in der du dich vorfindest, mag in dir ein Vakuum für kommende Möglichkeiten schaffen, die sich dir andernfalls nicht anbieten würden.

Die neue Situation oder Sachlage eröffnet eine Möglichkeit für Ihn, in deinem Leben andersartig vorzugehen. Dir mögen die unmittelbaren positiven Auswirkungen der neu eingeschlagenen Richtung deines Lebens nicht

ins Auge fallen: im Gegenteil, sie mögen dir momentan überhaupt nicht positiv vorkommen. Doch wenn Veränderung dich auf einen neuen Pfad verschlägt, kann das zu neuer Erfahrung, Reife und Erfolg führen, etwas auf dem ausgetrampelten Weg deiner Vergangenheit Unerreichbares.

Veränderung zu akzeptieren versetzt dich in die Lage, aufkommende Gelegenheiten zu reagieren - Gelegenheiten, die möglich werden, da du den Glauben hast, los zu lassen und in die dir von Gott gezeigte Richtung zu gehen. Man braucht Glauben, um sich zu verändern. Man muss gegen Angst und Ungewissheit kämpfen. Zwar kann es sehr intensiv werden, doch die Anstrengung lohnt sich, wenn man



1. Siehe Philipper 1:6.

2. Jesaja 30:21



dabei entdeckt, was Gott für uns bereithält. Denke daran, solange wir im blinden Glauben wandeln, Er sieht immer mit offenen Augen voraus! Lege deine Hände in Seine und lass dich von Ihm Schritt für Schritt in deine Zukunft führen.

Auch wenn scheinbar alles nur langsam vorangeht und wenig versprechend aussieht, hat Gott einen Plan für das, was Er in unserem Leben zustande bringen will. Auf dem Weg in eine neue Situation beginnst du vermutlich bald, die Welt um dich herum mit neuen Augen zu betrachten, aus einer anderen Perspektive: Mit einem besseren Verständnis deiner Vergangenheit, deiner Gegenwart und sogar dessen, was vor dir liegt.

In Zeiten großer Veränderung tröstet es, wenn ich weiß, ich werde von unserem großen Hirten behütet und versorgt. Mir gefällt es, wenn ich mir die Zukunft als ein Mysterium vorstelle, das sich löst, ein Paket voller Überraschungen, das sich nacheinander bei jedem Schritt des Weges weiter öffnet und du dabei dich, deine Fähigkeiten und Gottes Plan für dich immer besser kennenlernst.

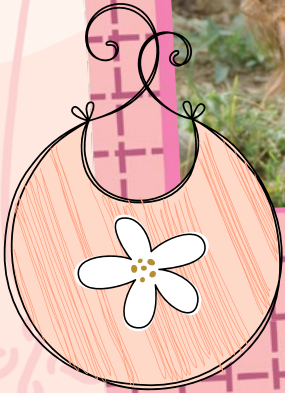
Meiner Überzeugung nach werden wir alle eines kommenden Tages überglücklich zurückblicken können und die auf unserer Lebensreise kleinen und zögerlich genommenen Schritte in einen selbstbewussten und kontinuierlichen Fortschritt verwandelt sehen. Das kommt mit der Übung und natürlich, wenn wir uns an Jesus anlehnen. Das entsteht, wenn man eine positive Erwartungshaltung voller Lob einnimmt, in der Gewissheit, dass das gute Werk, das Gott begonnen hat, Er auch vollenden wird.<sup>1</sup>

Es ist meine Überzeugung, wir und Jesus zusammen können alles managen, was sich uns entgegenstellt und wenn wir jeder Aufgabe mit Glauben, Gnade und Optimismus begegnen. Unser Leben kann sich nicht nur durch die Veränderungen verwandeln, die Gott uns erleben lässt, sondern auch die jetzt vielleicht teilweise verdeckt in uns schlummernden Qualitäten und Charakteristika aufblühen lassen. Wir sind alle noch unvollendete Werkstücke, und was uns heute von geringem Wert erscheint, mag morgen schon ein äußerst kostbarer Schatz sein. Hinter allem, was wir jeden Tag durchmachen, steckt ein Sinn, Bedeutung in jeder Chance und ein Grund für jede Änderung und jeden neuen Schritt, den wir unternehmen.

Fühlst du dich etwa beklommen oder besorgt wegen der Veränderungen, in denen du mittendrin steckst, oder kannst du dich mit etwas identifizieren, was ich hier in diesem Artikel aufgeführt habe, lass den Kopf nicht hängen. Akzeptiere die von Gott in dein Leben gebrachten Veränderungen, in der Gewissheit, Er ist bei dir. Wenn du Ihm gefallen möchtest, wird Er dich führen und deine Gebete beantworten.

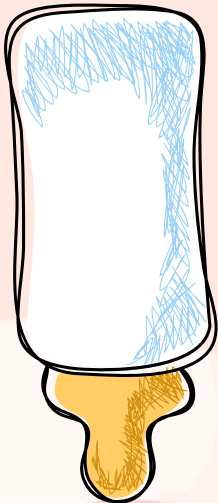
Du kannst dich darauf verlassen, „Ob dein Weg nach rechts oder links führt, wird eine Stimme hinter dir herrufen und dir ansagen: ‚Das ist der richtige Weg, den geh!‘“<sup>2</sup> und diese Stimme wird dich nicht im Stich lassen. Das ist keinesfalls Optimismus, das ist ein Versprechen!

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU, MARIA FONTAINE, SIND LEITER VON TFI, EINE CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■



# Prost!

JENNIFER MCGINLEY



**VOR KURZEM BIN ICH ZUM ZWEITEN** Mal Mutter geworden, begleitet von vielen neuen Emotionen, Freuden und Erfahrungen. Zurzeit bereite ich meine drei Monate alte Tochter auf meinen Wiedereinstieg ins Berufsleben vor. Meine erste Tochter, jetzt knapp vier Jahre alt, hat die Flasche immer abgelehnt und auch bei meiner zweiten Tochter scheint es nicht anders zu sein. Wieder und wieder bin ich enttäuscht, wenn ich die gute ungetrunkene Milch wegschütten muss.

Während die kostbare Nahrung im Abfluss versickert, wünsche ich, meine Tochter verstehe, dass ich nur ihr Bestes will und diese Milch genauso gut ist wie die, die sie gewöhnlich bekommt, nur anders verpackt. Zwar nicht mehr so warm, gemütlich, weich und beruhigend, ist sie trotzdem perfekt auf ihre kommenden Bedürfnisse abgestimmt. Ich wünsche, sie könnte verstehen, dass ich sie nicht ärgern, ihr etwas wegnehmen oder ihr wehtun möchte und, dass ich ihre hungrigen und frustrierten Schreie



sehr wohl nachvollziehen kann. Ich liebe sie und möchte, dass sie auf die Veränderungen und den nächsten Schritt in unserem Leben vorbereitet ist.

Je näher mein erster Arbeitstag kommt, desto gestress-ter fühle ich mich. Ich machte mir über die letzten sechs Monate Gedanken und darüber, wie viel sich für meine Familie verändert hat. Vor knapp einem Jahr eröffneten mein Mann und ich mit zwei unserer besten Freunde ein erfolgreiches Geschäft. Wir hatten unseren Wunsch nach einem zweiten Kind zurückgestellt, um uns voll und ganz auf das Geschäft konzentrieren zu können. Unsere Arbeit und unsere Kollegen brachten uns viel Freude, ein Traum wurde wahr und wir setzten große Hoffnung auf die Zukunft. Da das Geschäft gut anlief, freuten wir uns auf ein weniger anstrengendes Folgejahr, in dem wir uns mehr auf die Familie konzentrieren wollten.

Doch kurz vor dem zweiten Jahr kamen Unstimmigkeiten mit einem unserer Geschäftspartner über prinzipielle Angelegenheiten auf. So verloren drei von uns über Nacht nicht nur ihre gesamten Geschäftsinvestitionen. Es war ein herzerreißender Verlust auf so vielen Ebenen.

Seufzend erwachte ich aus meinem Tagtraum und schluckte den Kloß im Hals herunter. *Warum musste das passieren? Warum muss ich meine kleine Tochter schon so schnell wieder verlassen? Warum hat dieser Mensch uns so weh getan?* Jedes Jahr birgt neue Überraschungen, die unser Durchhaltevermögen auf die Probe stellen, doch diese schoss den Vogel ab. Wann werden wir endlich wieder durchatmen können?

Ganz bestimmt waren meine Gedanken in diesem Moment nicht auf Geistiges gerichtet. Doch gerade da hatte ich einen Geistesblitz, wie ein Verständnis, das sich mitten in meinen sich überschlagenden Gedanken Platz machte. Die Schwierigkeiten mit meinem Baby erinnern mich daran, wie Gott manchmal in unser Leben eingreifen muss. Er möchte nur unser Bestes, aber wir finden es überhaupt nicht gut, was in unserem Leben passiert. Was uns vorgesetzt wird ist unangenehm, unbekannt und unbequem. Dies ekelige Ding versperrt uns die Sicht, wir haben das Gefühl, von der lieb gewonnenen Wärme und Geborgenheit weggerissen worden zu sein.

Genauso wie mein Baby schrie auch meine Seele, ahnungslos, wie diese Situation zu etwas Gutem führen könnte. Dankenswerterweise habe ich einen allwissenden und allmächtigen Vater, der mich auch in meinen schwächsten Momenten



nicht aufgibt. Er wischt meine Tränen ab und flüstert sanft: „Ich enthalte dir nichts vor, was du brauchst. Mir ist bewusst, es scheint schwierig und du bist verzweifelt, doch mein liebes Kind, ich weiß, was du in der nächsten Phase deines Lebens brauchst. Ich möchte dir die Fähigkeiten geben, die dir fehlen. Wenn du mir vertraust und annimmst, was ich dir reiche, wirst du schon bald erfüllt und zufrieden sein, so wie vorher. Zudem wirst du klüger sein und der Zukunft mit allem, was ich für dich bereithalte, mit offenen Armen entgegentreten.“

Es muss unserem Vater sehr weh tun, wenn wir Ihm nicht vertrauen, Seine kostbaren Angebote unbeachtet vorbeiziehen lassen, wenn wir Seinen Bemühungen mit lautem Protest entgegentreten. Wie viele Seiner Gaben habe ich links liegen gelassen oder nur teilweise angenommen? So viel Gutes könnte mir gehören, wenn ich Ihm vertrauen, Seine Wünsche erfüllen und die Veränderung annehmen würde. Ich muss mir nur ein kleines Bisschen mehr Mühe geben und dann sehen, wohin mich das führt.

Mir kamen unzählige Situationen in meinem Leben in den Sinn, in denen Ungerechtigkeit, Schmerz und Herausforderungen unüberwindbar schienen. Mit der Zeit erkannte ich, wie sie alle nur ein Sprungbrett waren. Sie führten mich an neue Orte, zu neuen Menschen und neuen Erfahrungen, die mir Freude, Erfüllung und neue Fähigkeiten brachten, die ich bei anderen Gelegenheiten wiedereinsetzen konnte. Ohne diese traumatischen Erlebnisse der Vergangenheit hätte ich weder Glauben noch Vertrauen gehabt, etwas, das ich jetzt besitze, um den einschneidenden Ereignissen im Leben zu begegnen.

Also los, Vater, wärm die Flasche auf. Ich vertraue Dir.  
Prost!

JENNIFER MCGINLEY, KÜNSTLERIN UND LEHRERIN,  
LEBT ZURZEIT MIT IHRER FAMILIE IN ALBANIEN. ■

VON JESUS MIT LIEBE

# DAS GEHEIMNIS FÜR TÄGLICHEN FORTSCHRITT

Der beste Weg sicher zu gehen, vorwärts zu kommen, besteht dann, wenn man sich bemüht, jeden Tag einen Schritt nach vorn zu machen. Mache einen Schritt in die richtige Richtung in irgendeinem Bereich, an dem du gerade arbeitest. Weigere dich, einfach nur dahin zu vegetieren oder dich zur Ruhe zu setzen. Bleibe aktiv, indem du dich in neue Vorhaben stürzt. Versuche etwas Neues, lerne etwas Neues, mache etwas Neues.

Jeder Tag kann mit Neuem und Herausforderungen ausgefüllt werden, wenn du treu auf dein geistiges Leben achtest. Wenn du merkst, wie es dir langweilig wird, alles stagniert oder du in einer Tretmühle steckst: dann ist es Zeit auszubrechen. Schau dich um: Gibt es jemanden, mit dem du lange nicht geredet hast? Gibt es vielleicht etwas Neues, was ich dir in meinem Wort zeigen möchte? Es gibt immer etwas, was du unternehmen kannst, dich zu steigern und zu wachsen.

